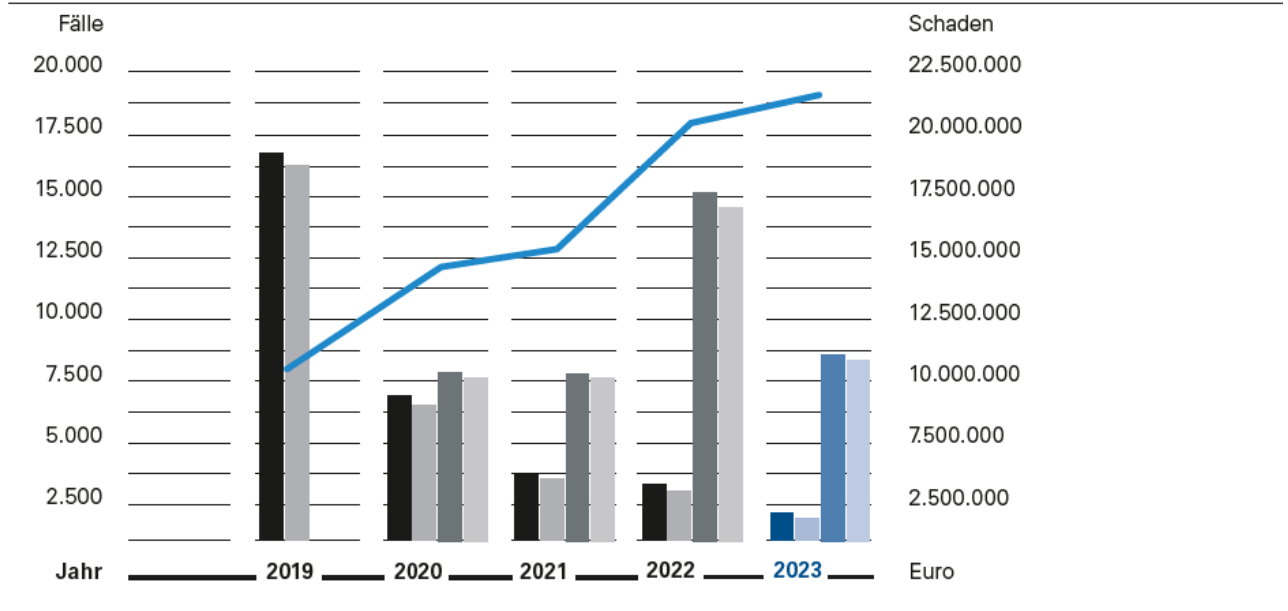


Anrufstraftaten

Lagedarstellung in Baden-Württemberg

Anrufstraftaten – Fallzahlen und Schaden



Straftaten

Fälle	16.733	6.912	3.608	3.493	1.954
Versuche	16.289	6.539	3.271	3.039	1.569
Fälle (Ausland)	-	7.668	7.841	15.056	8.583
Versuche (Ausland)	-	7.625	7.737	14.504	8.399
Vermögensschaden in Mio. Euro	10,6	14,5	15,2	20,6	21,6

Bei betrügerischen Straftaten mit den Tatbegehungsweisen „Angeblicher Polizeibeamter“, „Enkeltrick“ und „Schockanruf“ handelt es sich grundsätzlich um ein Deliktsfeld, bei dem in den vergangenen Jahren zuvorderst lebensältere Menschen telefonisch angegangen wurden. Dabei gehen die vorgetäuschten Narrative oftmals auch ineinander über.

Seit dem Jahr 2020 wird eine bundeseinheitliche statistische Weiterentwicklung auch in Baden-Württemberg umgesetzt, die vor allem die Erfassung von Straftaten konkretisiert, die aus dem Ausland heraus begangen oder versucht werden. Hierbei handelt es sich beispielsweise um betrügerische Anrufstraftaten, die in Baden-Württemberg in den Jahren zuvor bereits aktiv in der PKS Baden-Württemberg erfasst wurden, um das Gesamtaufkommen solcher Straftaten abbilden zu können. Seither erfolgt die statistische Erfassung von Auslandsstraftaten in der hierfür geschaffenen PKS-Ausland. Wie in der obenstehenden Tabelle ersichtlich, hat dies in der Folge zu einer Verlagerung der Straftaten im einschlägigen Bereich der PKS ab dem Jahr 2020 in die PKS-Ausland geführt. Ein Ziel

dieser konkretisierten Erfassungskriterien ist es, in der PKS eine möglichst genaue Differenzierung der zugrundeliegenden (versuchten) Einzelfälle in Baden-Württemberg abzubilden. Eine bundesweit belastbare PKS-Ausland mit Daten zum Aufkommen aller Auslandsstraftaten soll prognostisch bis zum Berichtsjahr 2024 etabliert werden.

Die bisher höchsten jährlichen Fallzahlen von Betrügerischen Anrufstraftaten mit den Tatbegehungsformen Falscher Polizeibeamter, Einzeltrick und Schockanruf zum Nachteil älterer Opfer wurden im Jahr 2019 mit 16.733 Fällen registriert. Während den pandemiegeprägten Jahren 2020 und 2021 sind unter Berücksichtigung der auslandserfassten Fälle Rückgänge (2020: 14.580, 2021: 11.449) zu verzeichnen. Im Jahr 2023 ist im Vergleich zum Vorjahr unter Berücksichtigung der auslandserfassten Fälle ein Rückgang um 43,2 Prozent auf 10.537 Fälle registriert. Die Versuchsquote liegt insgesamt mit rund 95 Prozent weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der Gesamtschaden steigt seit dem Jahr 2019 stetig an. Im Jahr 2023 ist der Gesamtschaden im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent beziehungsweise knapp eine Millionen Euro auf rund 21,6 Millionen Euro angestiegen.